

Franckesche Stiftungen zu Halle

Otto Lorentzen Strandigers/ vormahligen Predigers/ Bekänntnüs von dem Kirchlichen/ so genannten/ Gottesdienst im Lutherthum/ Wie er sie an E. E. ...

Strandinger, Otto Lorenz

[Flensburg], 1708

VD18 90798449

S. T. Herr Strandiger.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190436

S. T.

Herr Strandiger.

AM vergangenem 29. Nov. habe wol recht unvernunthet von demselben einen Brieff entfangen, welchem gestern abermahlen ein anderer gefolget, in welchen beyderseits, wie ich sehe, er sich wegen einer Predigt touchiret befindet, so ich am 22ten Trin. gehalten, und des halben mich ersuchet, ihn zu vermelden, was ich doch für Ursachen habe, auff ihn einen bösen Verdacht zu werffen. Ob nun zwar bißhero D bey mir angestanden wegen dieser Sache in einem Brieff-Beyel mit ihm mich einzulassen, zu E mahlen ich nicht sehen kan Cui bono, so habe ich doch, nachdem sein gestriges eingelauffen, mich resolviret seinem Begehren Gnüge zu thun, zu F keinem andern Endzweck als diesem, daß er (wie er in dem gestrigen Briefe schon ziemlich angefangen) gar nicht gloriiren möge, als wenn ich mich gegen ihn, auch zu verantworten, nicht gestrauet. Der HERR, der heil. Vater, heilige mich, der ich dieses schreibe, Ihn, da er gegenwärtiges liest, in seiner Wahrheit, sein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Am verfloffenen 22. Trin. hielt ich über das dritte Geboth meine vierdte Predigt, und zwar über die Worte des Catechismi: Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten.
Mein

Mein Eingang war entlehnet von des Ezechielis unartigen Zuhörern, die zwar vor ihm saßen, und seine Stimme hörten, aber ihn anpiffen zc. Da denn hernach nach Anleitung des Catechismi eine zweyfache Verachtung des Wort GOTTES vorgestellet wurde, nemlich eine grobe und augenscheinliche, und (2.) eine subtile und heimliche Verachtung, zu jener wurden hin referiret (1.) die Atheisten, (2.) die Epicurer, (3.) die Papisten und Enthusiasten, unter welchen jene ihre Traditiones, diese ihre Offenbarung dem geschriebenen Worte GOTTES vorziehen, ja oft von demselben aufs verkleinerlichste reden, zu wessen Beweis einige Reden von Thom. Münker angeführet wurden; Hierauff gieng ich zum 2ten Stück, nemlich zur heimlichen Verachtung des Göttlichen Wortes, zeigte wie selbige geschehe (1.) wenn man nicht mit gebührender Attention und aufgewecktem Gemüth der Predigt zuhörete (2.) wenn man sich in der Kirchen zu fremden Gedanken oder zum Schlaffen setzte (3.) wenn man zwar in die Kirche käme, jedoch nicht hauptsächlich mit der Intention sich aus GOTTES Wort zu erbauen, sondern vielmehr aus andern fleischlichen Absichten, und nachdem ich eine und andere Species von der Arth dieser Sünde erzehlet, waren ungefehr meine Worte diese: Also ist auch eine Verachtung des Göttlichen Wortes/wen man zu dem Ende nur in die Kirche

Kommt/ zu hören ob nicht der Prediger auf dieses
 oder jenes schelten/oder sonst was neues auf die
 Kanzel bringen werde; wohin denn auch gehö-
 ret/wenn e. g. man am 8ten Sont. nach Trin.
 da das Evangelium von Kezern und Schwär-
 mern handelt/ zwar in die Kirche kommt/ aber
 nicht mit dem Vorsatz/ sich aus der Predigt zu
 erbauen/sondern nur etwas aufzufangen;allein
 Hsolche Leute sind gleich den Atheniensen/Act. 17.
 es sind dieses die suchende Ohren/dabon Paulus
 2c. 2c. bis hieher meine Worte; da er denn siehet,
 I daß derjenige Freund,der ihm solches referiret, die
 Worte ihm weit anders vorgebracht, als sie von
 mir auf der Kanzel waren geredet worden; allein
 K dem sey wie ihm wolle; ich verwundere mich nur
 sonderlich über die wunderbahre Regierung Got-
 tes eben bey diesem Falle. Ich beschloß meine Pres-
 digt dazumahlen eben mit diesen Worten: Ich
 habe heute die Verachtung des Göttl. Wortes
 insgemein bestraffet/ findet sich jemand getrof-
 fen/ der gebe GOTT die Ehre und bessere sich;
 und siehe, ehe ichs mich versche, muß eben er sich
 L melden, daß er getroffen worden. Sind denn am
 M8ten Trin. nicht mehr Leute in der Kirche gewesen,
 als eben er, der sich hiedurch getroffen befindet,
 warum meldet sich nicht die ganze Gemeine, die
 am besagten 8ten Trin: in der Kirche gewesen,
 weil ja ein jeder von derselben es mit eben dem
 Recht auff sich appliciren kan, als er es in specie
 auff sich ziehet? da er sich hier am 8. Trin. in
 unser

unser Kirche eingefunden, so hat er entweder nur pur die Intention gehabt, sich aus der Predigt zu erbauen, oder aber etwas auffzufangen, tertium non datur; Ist jenes gewesen, was gehen ihn denn meine unschuldige Worte an, die insgemein absque ullo respectu auff diesen oder jenen sind gerichtet worden, warum schweiget er nicht so wohl stille als alle andere? Ist's aber das letztere, so ist kein Wunder, daß er sich gemeldet, sintemahl veritas odium parit, und gewiß, O wenn ich die Wahrheit sagen sol, so verräth sichs mercklich aus diesem seinem Briefe, daß er am besagten 8. Trin. wohl eben nicht mit der besten Intention in der Kirche gewesen, so, daß ich nunmehr von ihm den völligen Verdacht habe, er habe dazumahlen die Predigt des Herrn Brackers mehr aus Neugierigkeit als um der Erbauung willen angehört; die motiven, die mich P zu solchem Verdacht bewegen, sind folgende: (1.) weil er sich selbst in seinem Briefe verrathen, und ihm in specie zugezogen, was in genere ist gestraffet worden (2.) weil ich weiß, daß er ein Feind von der Person des Herrn Brackers; wäre es ihm an dem Sonntage um Gottes Wort zu thun gewesen, warum blieb er nicht in seinem Kirchspiel, und hörte in seiner Kirche das Evangelium erklären? warum kam er in die Predigt eines Mannes, von welchem er ja vorher wußte, daß er eben dazumahl nach seinem Geschmack nicht predigen würde? (3.) hats ja

der Augenschein bewiesen, da er, mit seinem, wegen der Predigt an Hrn. Bracker geschriebenen Briefe, klahr genug an den Tag geleyet, quo animo (mit welchem Gemüth) er dazumahl in Q die Kirche kommen. Wil er sein Herz für dem Richter der Lebendigen und der Todten recht ausschütten, so weiß ich gewiß, er wird solchen seinen Vorsatz bey der damahligen Predigt nicht läugnen können. Und so meyne ich, hätte R ich seinem Begehren ein Gnüge geleistet. Daß er vornemlich in seinem letzten Schreiben triumphum nicht etwan ante victoriam, sondern gar ante bellum singet, hierinn trage ich warlich mit ihm grosses Mitleiden; wie ichs denn auch als eine marque (Zeichen) eines bösen Gemüths auffnehme, wenn er gar verwegen schreibet, ich wolte lieber auf der Cangel, da ichs Wort allein habe, auff ihn lästern, als in der Liebe mit ihm privatim zu handeln. Noch biß dato soll mirs kein redlicher Mensch beweisen, daß ich auff jemanden, er sey wer er wolle, geschweige auff ihn, solte gelästert haben; Nimmt er aber das vor Lästern an, wenn ich bey Gelegenheit des Textes Mennonistische, Arnoldische, Dippelische Hypothesen angeführet und widerleyet, so kan ich ihm nicht helffen; Gnug, ich predige, was GOTTES Wort, die Symbolische Bücher und mein Eynd von mir ersodert, und könten auff eben diese Weise alle Epicurer sagen, sie würden auff der Cangel gelästert, wenn Epicurellimus

reismus gebührend gestrafft wird; Und so viel
 auff seine beyde Briefe. Daß ich aber, wie er **S**
 vermeint in einen fernern Brief: Werel mich
 mit ihm einlassen solte, wollen viele Umstände
 nicht verstaten, ich kan auch gerne leiden, daß er
 dis mein gegenwärtiges Schreiben aller Welt
 communicire, so daß er nicht nöthig gehabt hät-
 te, beyde mahl sancte zu promittiren keinem
 Menschen davon part zu geben. Kan im übris-
 gen mein wenigcs Bitten bey ihm etwas versan-
 gen, so ersuche ich ihn um des Blutes seines Hey-
 landes willen, der ihn so theur erlöset hat, um
 seiner armen Seelen willen, die ja noch leider
 immerhin vom Glauben irre gehet, um so vieler
 frommen Christen willen, die er durch seine Leh-
 ren ärgert, er stehe ab von seinen gefährlichen
 Hypothesibus, und suche doch nicht länger mit
 seinen Sätzen der kleinen Heerde unsers Hey-
 landes Noth zu stellen. So lange er annoch
 von den libris Symbolicis abgehct, so lange kan **T**
 ich Kraft meines Eydes, den ich für GOTTES
 heil. Altar gerhan habe, nicht anders als ihn zu
 meiden, für seiner Lehre jederman heimlich und
 öffentlich zu warnen; so bald er aber dieselbe
 abandoniren, und zu der reinen Orthodoxie un-
 serer Theologorum wird wieder übertreten, wil **V**
 ich einer mit von den ersten seyn, der ihn mit
 Freuden empfangen soll. Schließlichs empfeh-
 le ich ihn der Barmherzigkeit GOTTES, die
 auch die Irrende suchet wieder zu bringen. Mit

M 5

Ver-